

Bericht aus der Jugendarbeit:

Bouldern in den Nordvogesen, 24. – 28. April 2011

R. Schlitz

Die Boulderfahrt führte uns - Xenia, Leonie, Florian, Till und Richard, unter der Leitung von Manfred - in die Vogesen in Frankreich.

Auf einem sehr idyllischen, hinter einem Bauernhof gelegenen Campingplatz, wurde das Lager aufgeschlagen. Von dort aus unternahmen wir dann die Fahrten zu den unterschiedlichen Gebieten, was uns manch überraschenden Einblick gewährte. So stellten wir nach langem Suchen fest, dass unser erstes anvisiertes Gebiet, die Laurenzoboulderfelsen bei Savern, mal eben für die nächsten Wochen wegen der Auerhahnjagd geschlossen seien. Offensichtlich wurde befürchtet, dass Boulderer mit dem Auerhahn auf dem Block verwechselt werden könnten, denn das Wandern entlang der Blöcken war gestattet - eine uns sehr befremdlich anmutende Praxis.

Nach der ersten Enttäuschung fanden wir aber vor allem mit den Blöcken um Zinswiller und Baerenthal weiteres, sehr ergiebiges Felspotential. Der Fels, sehr breit, sehr steil und mit vielen Routen, bot allen Teilnehmern einige harte Probleme. Auch für unseren jüngsten Teilnehmer Till fanden sich gute Boulder.

Durch uns wurden dann in gemütlicher Atmosphäre und mit häufigen in Frankreich einfach dazugehörenden Baguettepausen die Routen langsam erkundet und erst einmal geputzt. Danach wurden einige Versuche gemacht, diverse Routen zu "flashen" (beim Erstversuch zu durchsteigen), die allerdings meist fehlschlugen.

Nach einer kurzen Einweisung durch Manfred, der erklärte, wie wir ein Problem angehen sollten, wurde systematisch an den Blöcken gebouldert. Der erste Erfolg ließ nicht lange auf sich warten: Florian durchstieg seine erste 6a noch am ersten Tag!

Als der Tag sich dem Abend zuneigte, brachen wir unseren Aufenthalt am Fels ab und beschlossen erst einmal etwas essen zu gehen und an einem anderen Tag wieder zu kommen. Gesagt – getan; nachdem wir noch einige Zeit auf dem Campingplatz abspannten und die Sonne beim Slacklinen und ein wenig musizieren mit Gitarre, Maultrommel und Djembe genossen, fuhren wir nach Pfaffenhofen und aßen dort Pizza. Dabei wurden wir dann leider vom Regen überrascht, was zu einem schnellen Abbruch des Essens und Aufbruch in Richtung Campingplatz führte, weil wir unsere Sachen vor der Nässe retten wollten. So verbrachten wir dann den Abend im Anhänger und spielten Mao-Mao und unterhielten uns. Dabei wurde oft und viel gelacht und sich von den Strapazen des Tages erholt. Später am Abend löste sich dann unsere Runde auf und wir gingen in die Zelte um zu schlafen.

Am nächsten Tag wachten wir, einige mehr, andere weniger durchnässt, auf und begannen unseren Tag mit einem Baguettefrühstück und Kaffee. So vergingen dann die Tage, und es wurden einige Erfolge erzielt. So kletterte Till eine 4+, eine 5 und anschließend sogar eine 6a. Leonie und Xenia versuchten sich unter anderem an einer 6c+, einer 6b und einer 7a. Die Bewertungen in Zinswiller erwiesen sich allerdings als

wenig homogen, so „gelang“ es z.B., eine 7a zu flashen und in einer 6b nicht, die Crux zu knacken. Manche vermeintlich einfache 6c-Route gelang erst nach zwei Tage grübeln über die Schlüsselstelle. Einige anspruchsvolle 5en wurden jedoch erfolgreich absolviert.

Am Ende der Fahrt, nach dem gefühlten Verlust von nahezu sämtlicher Haut an den Händen und jeglicher Muskelkraft beschlossen wir am letzten Tag, den Heimweg anzutreten.

Abschließend lässt sich sagen, dass wir sehr viel Spaß auf der Fahrt hatten. Das gemeinsame Campen, Bouldern und Unterhalten war ein Erlebnis für sich, da eine sehr freundschaftliche und heitere Atmosphäre herrschte. Zudem musste man sich oft überwinden und versuchen, über sich hinauszuwachsen, um den einen oder anderen Zug zu ziehen.....

Eine sehr angenehme, gemütliche und vor allem lustige, wenn auch körperlich anstrengende Fahrt!

